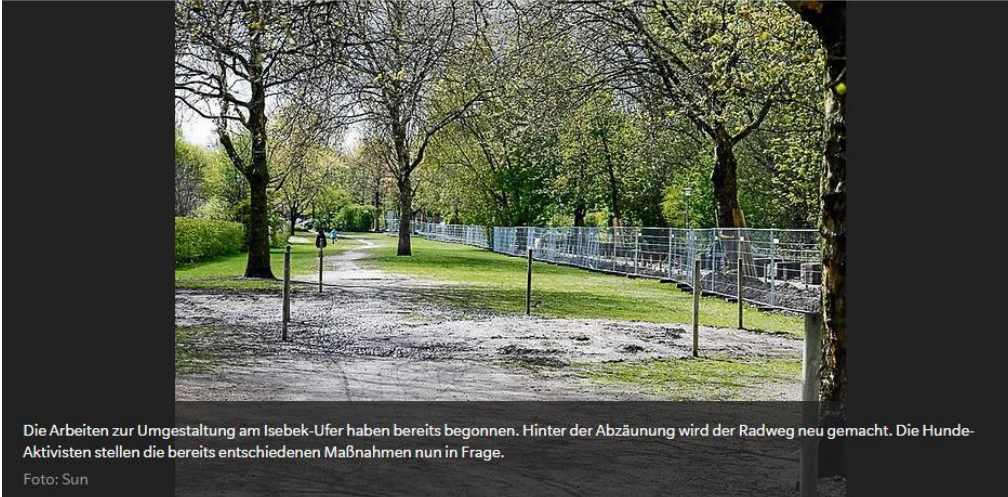


Hunde-Zoff am Kaifu Aktivisten planen Bürgerbegehren gegen Leinenpflicht

Von  Sandra Schäfer

🕒 26.04.17, 12:08 Uhr



Die Arbeiten zur Umgestaltung am Isebek-Ufer haben bereits begonnen. Hinter der Abzäunung wird der Radweg neu gemacht. Die Hunde-Aktivisten stellen die bereits entschiedenen Maßnahmen nun in Frage.

Foto: Sun

Eimsbüttel - Der Kampf ums Isebek-Ufer geht in die nächste Runde: Schon am Wochenende wollen Vertreter der Initiative Kaifu-Dogs vor Ort Unterschriften für ihr Bürgerbegehren sammeln. Sie brauchen 6000 Stück. Zentrales Ziel: Hunde sollen auch in Zukunft dort frei laufen dürfen.

„Wir haben ja gar keine andere Wahl, als das Bürgerbegehren anzustoßen“, sagt Heike Krüger, eine der Initiatorinnen von Kaifu-Dogs. Denn der **Kompromiss-Vorschlag der Politik** sei ein „Affront“. Er sieht vor, dass Hunde auf zwei kleinen Flächen an der Bogenstraße und am Weidenstieg weiterhin ohne Leine laufen dürfen. „Die Flächen sind viel zu klein. Zudem ist es an der Bogenstraße auch wegen des Verkehrs so gefährlich, dass die meisten Hundehalter dort ihre Tiere anleinen.“

Das Bürgerbegehren wird aber nicht nur die Anleinplicht betreffen - das würde möglicherweise auch nicht ausreichen, um die nötigen Stimmen zu mobilisieren. Die Initiative fordert außerdem, dass alle Rasenflächen so erhalten bleiben sollen wie bisher. „Sie sollen auch weiterhin betreten und benutzt werden dürfen“, so Krüger. Die Initiatoren befürchten, dass durch die gerade startende Umgestaltung des Grünzuges in Zukunft Grünflächen tabu sein werden. Dazu gehören etwa die geplanten Langgraswiesen. „Wir wollen dort keine Nutzungs-Einschränkung, wie der NABU sie umsetzen will“, stellt Krüger klar. „Der Grünzug ist doch für alle da.“



Sabine Wenckstern (56) lebt nahe dem Isebek-Ufer. Sie geht dort mit Quana täglich spazieren. Bisher ohne Leine. Sie sagt: „Der Kompromiss mit zwei Freilaufflächen ist besser als nichts. Natur, Kinder, Hunde – dort muss halt alles unter einen Hut gebracht werden.“

Foto: Sun

Und dann will die Initiative auch noch, dass der Radweg wieder reiner Radweg wird. Geplant ist hingegen, ihn für alle zu öffnen.

Das Kuriose am Isebek-Streit: Nach drei Jahren Planungen am Runden Tisch (mit 30 Anwohnern, Eigentümern, Umweltschützern und Politikern) zum Isebek-Ufer werden damit jetzt fast alle Entscheidungen wieder in Frage gestellt. Dabei sind die Umgestaltungs-Maßnahmen bereits angelaufen.

Während die Hunde-Lobby gegen den Leinenzwang mobil macht, sind auch die Naturschützer in den Startlöchern. Der NABU droht mit einer Klage, wenn die Leinenpflicht aufgehoben wird. Denn er sorgt sich um die brütenden Wasservögel am Isebek-Ufer.